



im Kreis Mettmann

## Unsere Zahl des Jahres

Im Jahr 2011 nutzten

# 7233

Menschen die sozialen Dienste der Caritas.  
Dies ist eine Steigerung um 36% seit Einführung  
der einheitlichen Statistik im Jahr 2005.

### schwerpunkt

## Zuhause; pflegen - helfen - beraten - betreuen

**Ein jeder von uns lebt am liebsten zu Hause. Damit dies auch im Alter und bei Krankheit möglichst lange so bleiben kann, machen die Caritas-Pflegestationen eine Vielzahl von Angeboten.**

Die 94 Mitarbeiter unserer sechs Caritas-Pflegestationen im Kreis Mettmann pflegen, helfen, beraten und betreuen 610 Kranke und Pflegebedürftige in ihrem privaten Umfeld, in der Nähe von Freunden, Verwandten, der Gemeinde und garantieren zu Hause eine verlässliche und fachliche Versorgung.



Mit über 30 Jahren Erfahrung in der ambulanten Pflege und Betreuung stehen ihnen unsere kompetenten Teams an 365 Tagen im Jahr gerne zur Verfügung.

Die Caritas-Pflegestationen bieten ein umfangreiches Service- und Betreuungsangebot, dessen Gestaltung sich nach dem individuellen Bedarf richtet.

Um eine persönliche und am Menschen orientierte Pflege zu erbringen, bedarf es der regelmäßigen Anpassung von Leistungen an die Bedürfnisse der betreuten Personen und deren Angehörigen.

Wir arbeiten und handeln im Sinne der christlichen Nächstenliebe. Jeder Mensch, der zu Hause Pflege und Betreuung wünscht, kann die Hilfe der Caritas-Pflegestation in Anspruch nehmen - unabhängig von Nationalität, Alter, Weltanschauung und Konfession.

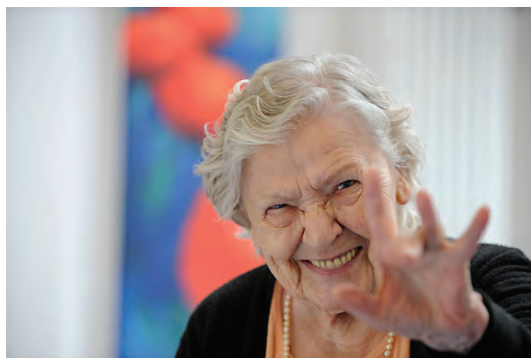
Unsere Dienstleistungen zeichnen sich aus durch Kompetenz, Engagement und Einfühlen in die sich ständig ändernden und wachsenden Anforderungen an eine qualitativ hochwertige, nachvollziehbare und dabei menschliche Pflege.

### Aufgaben und Leistungen der Caritas-Pflegestationen:

- Unsere Pflege orientiert sich an aktuellen pflegewissenschaftlichen und medizinischen Erkenntnissen
- Wir ermöglichen mit unserer Arbeit den zu Pflegenden ein menschenwürdiges Leben und Sterben zu Hause
- Unser Bestreben ist es, bei den Patienten sowie deren Angehörigen als auch bei uns selbst Zufriedenheit mit und in der Arbeit zu erreichen
- Wir wirken mit bei der Anerkennung professioneller Pflege in der Gesellschaft
- Wir stehen ein für Pflegebedürftige und Angehörige
- Zuschüsse und Spenden werden zweckmäßig genutzt und eingesetzt

Das christliche Menschenbild ist eine der wichtigen Säulen unserer täglichen Arbeit. Unser Ziel ist es, eine menschenwürdige Pflege für kranke und pflegebedürftige Menschen zu erbringen. Um dies zu ermöglichen, müssen bestehende Zielsetzungen fortlaufend geprüft und justiert werden, die die Pflege und Begleitung unterstützen und langfristig sichern.

Es ist daher notwendig, dass wir neben den genannten fachlichen und sozial-ethischen Anforderungen die betriebswirtschaftliche Sicherstellung in den Blickpunkt unserer Arbeit nehmen. Unser Bestreben ist es kostendeckend zu arbeiten zur persönlichen und betrieblichen Existenzsicherung.



Kundenzufriedenheit, Qualitätskontrollen, aber auch der zukünftige Fachkräftemangel sind weitere Aspekte im Spannungsfeld der ambulanten Pflege der nächsten Jahre.

Dies alles sind Themen, denen sich unsere Pflegestationen und Leitungsverantwortlichen stellen.

## schwerpunkt

### Caritas-Pflegestationen sind Teil eines Versorgungskonzeptes

Durch die regionale Zusammenarbeit mit Krankenhäusern, teil- und vollstationären Einrichtungen der Altenhilfe, Kirchengemeinden, stationären und ambulanten Hospizen, Beratungsstellen des Kreises und der Gemeinden sowie Arbeitsgruppen für Senioren und Demenz bieten die Caritas-Pflegestationen Leistungen an, die mit den Partnern abgestimmt sind. Für die auf Hilfe und Pflege angewiesenen Menschen bedeutet dies eine optimale Betreuung im privatem Umfeld.

Für eine ganzheitliche Versorgung nutzen wir zahlreiche Dienste in eigener und fremder Trägerschaft.

#### Die Caritas-Pflegestationen sind ein Bindeglied, das

- mit den Kirchengemeinden kooperiert und gemeinsame Veranstaltungen durchführt



- mit bestehenden Selbsthilfegruppen eng zusammenarbeitet
- mit den behandelnden Ärzten und Einrichtungen des Gesundheitswesens vertrauensvoll zusammenarbeitet
- ein Vermittler zwischen Klienten und Sozialleistungsträgern ist

- Entlastungsangebote für pflegende Angehörige anbietet

Die Caritas-Sozialstationen haben in den vergangenen 35 Jahren mit ihren Mitarbeitern in den Diensten, den Mitarbeitern die Grundlagen geschaffen, ambulante Pflegedienste zukunfts- und qualitätsorientiert sowie bedarfsgerecht zu entwickeln und zu gestalten.

Unser karitatives Tun steht im Mittelpunkt unserer täglichen fachlichen Arbeit am Menschen, der der Hilfe und Fürsorge bedarf.

**Wir freuen uns, ein aktives Bindeglied im Kreis Mettmann zu sein und von unseren Partnern mit Rat und Tat begleitet, gefördert, unterstützt und positiv beeinflusst zu werden.**

### Verhinderungspflege unterstützt Angehörige

Viele Angehörige kümmern sich täglich aufopferungsvoll um die Pflege und die Betreuung ihres Ehegatten, eines Elternteils, eines nahen Angehörigen, eines Nachbarn oder eines Freundes.

#### Sie möchten gerne...

...zum Friseur? ...zur Physiotherapie?  
...zum Arzt? ...Bekannte treffen? ...ins Theater oder Konzert? ...zur Skatrunde?  
...zum Sport? ...Ihrem Hobby nachgehen? ...Einkaufen und bummeln gehen?  
...oder?



Mitarbeiter der Caritas Pflegestationen übernehmen in dieser Zeit die:

- allgemeine Betreuung des Pflegebedürftigen während der Abwesenheit des Angehörigen

- allgemeine Hilfen entsprechend individueller persönlicher Bedürfnisse (z.B. Begleitung bei Spaziergängen, vorlesen, etc.).

Ist eine Pflegeperson wegen Erholungsurlaub, Krankheit oder aus anderen Gründen an der Pflege gehindert, übernimmt die Pflegekasse bei der **klassischen Verhinderungspflege** die Kosten einer notwendigen Ersatzpflege für längstens vier Wochen je Kalenderjahr und bis zu maximal 1550,- €.

Eine Verhinderungspflege wird von der Pflegekasse genehmigt, wenn die pflegende Person, der Angehörige, Lebenspartner oder Nachbar verhindert ist, die Pflege vorübergehend weiterzuführen, zum Beispiel aufgrund von Urlaub oder eigener Krankheit.

Vorraussetzung für die Verhinderungspflege ist, dass der Pflegebedürftige seit mindestens 6 Monaten in einer Pflegestufe eingestuft ist.

Bei der **stundenweise Verhinderungspflege** erfolgt ausschließlich eine Anrechnung auf den Höchstbetrag von 1 550,- €. Für Tage, an denen die Ersatzpflege weniger als 8 Stunden erbracht wird, erfolgt keine

Anrechnung auf die Höchstdauer von 28 Tagen im Kalenderjahr. Das Pflegegeld wird bei stundenweiser Inanspruchnahme der Ersatzpflege von weniger als 8 Stunden täglich nicht gekürzt.

Wichtig:

Die stundenweise Verhinderungspflege kürzt weder das Pflegegeld, noch den 28-Tage-Anspruch der klassischen Verhinderungspflege und auch nicht die Sachleistung.





## schwerpunkt

### Caritas-Pflege ist sehr gut

Der Gesetzgeber hat mit dem Pflege-Weiterentwicklungsgesetz eine interne und externe Qualitätssicherung im Bereich der Pflegeversicherung neu beschrieben; u. a. geht es hier um die Maßstäbe und Grundsätze zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität.

Die externe Qualitätssicherung erfolgt durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK), der unangemeldet Pflegeheime und Ambulante Dienste - also auch unsere sechs Caritas Pflegestationen im Kreis Mettmann - jährlich überprüft.

Prüfungsinhalte sind vier große Qualitätsbereiche in der ambulanten Pflege:

- Pflegerische Leistungen nach SGB XI (Pflegeversicherung)
- Ärztlich verordnete pflegerische Leistungen nach SGB V (Behandlungspflege)

- Dienstleistung und Organisation (z.B. Aufbauorganisation Personal / Ablauforganisation / Konzeptionelle Grundlagen / Qualitätsmanagement)

- Befragung der Kunden nach ihrer Zufriedenheit; hier werden Strukturqualität, Prozess- sowie Ergebnis- begutachtet.

Die Prüfungsergebnisse im Jahr 2011 und die bereits erfolgten Prüfungen in diesem Jahr 2012 zeigen, dass die Gesamtergebnisse der Caritas-Pflegestationen mit der Note „sehr gut“ besser als der Landesdurchschnitt liegen.

Solch ein Ergebnis ist nur mit hohem Engagement und Idealismus aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegestationen zu erreichen! Unser Ziel ist diese Note für Qualität und Zufriedenheit zu halten!

Dazu dient uns das einrichtungsinterne Qualitätsmanagement, das auf eine ständige Sicherung und Weiterentwick-



lung der Pflegequalität ausgerichtet ist. Zu den Instrumenten des internen Qualitätsmanagement gehören beispielsweise Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter-Befragungen, Implementierungen von (Experten-) Standards, Durchführungen von internen Audits, Kundenbefragungen.

Die ausführlichen Bewertungen der Caritas-Pflegestationen erhalten Sie unter:

[www.caritas-mettmann.de](http://www.caritas-mettmann.de)  
[www.pflegelotse.de](http://www.pflegelotse.de)

### Die Meinung unserer Kunden ist uns wichtig

**Die Caritas Pflegestationen sind auf dem richtigen Weg!**

**Unsere letzte Kundenbefragung ergab große Zufriedenheit mit unserer Pflege und Betreuung.**



Wir führen regelmäßig anonyme Befragungen durch, um die Stärken und Schwächen unserer Caritas-Sozialstationen aus Sicht des Kunden sowie den zukünftigen Bedarf an Leistungen zu ermitteln.

Das Ziel der Befragung ist es, Verbes-

serungsmöglichkeiten für den Alltag unserer Kunden zu erreichen und die Zusammenarbeit und die Zufriedenheit zu optimieren.

Insgesamt hatten sich 80 Prozent der Patienten an der Umfrage beteiligt. Von besonderem Interesse war natürlich die Zufriedenheit mit den erbrachten Dienstleistungen. Die Auswertung der Ergebnisse ergab insgesamt eine sehr große Zufriedenheit, die mit unserer Arbeit verbunden wird.

Ebenso erhielten wir eine sehr positive Rückmeldung hinsichtlich der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sowie der fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Darüber hinaus war auch die Zufriedenheit mit der individuellen Beratung vor Vertragsabschluss und durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort sehr hoch.

Die Umfrage bestätigte uns, dass die meisten Kunden großen Wert auf eine feste Bezugsperson legen und pünktliches Erscheinen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für sie wichtig ist.

Die Befragung hat ein insgesamt sehr

positives Bild der Arbeit der ambulanten Caritas-Pflegestationen gezeichnet. Dennoch ließen sich einige individuelle und auch allgemeine Verbesserungswünsche



ermitteln, die gezielt angegangen werden.

**Wir sind auf dem richtigen Weg, das bestätigten uns 95 % der Teilnehmer, indem sie die Frage „Würden Sie den Pflegedienst der Caritas weiterempfehlen?“ mit „ja“ beantworteten.**

## schwerpunkt

### „Vor Ort“ mit einer Pflegefachkraft - aus Sicht eines Controllers

#### Eine Frühschicht mit Schwester Alexandra.

Nach Abschluss seines BWL-Studiums 2010 an der Fachhochschule Düsseldorf arbeitet Michael Sommer seit dem 1. Dezember 2011 als Controller in der Verwaltung des Caritasverbandes.

**Zu seinem Hauptaufgabengebiet gehören auch die Aufbereitung, Zusammenstellung und Analyse der wirtschaftlichen Ergebnisse der sechs Caritas-Pflegestationen.**

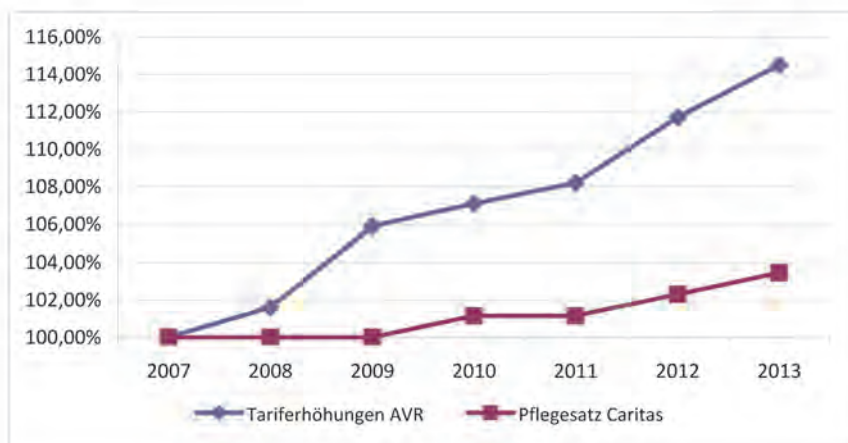
Um sich ein Bild vom Alltag der ambulanten Pflege zu machen, hat er das Angebot, eine Pflegetour zu begleiten, gerne angenommen. Als absoluter Neuling im Bereich der Pflege war er gespannt und neugierig darauf, ob sich die Vorstellungen, die noch in einigen Köpfen vorhanden sind, bestätigen: Ambulante Pflege, das bedeutet „entspannte“ Fahrten zu den einzelnen Einsätzen und Zeit für eine Tasse Kaffee beim Patienten...



„Ich treffe mich mit Schwester Alexandra um 6 Uhr vor der Caritas-Pflegestation. Von hier aus beginnen wir unsere Tour. Beim ersten Kunden angekommen, erkundigt sich Schwester Alexandra nach der Begrüßung zunächst einmal nach seinem Befinden und eventuellen Vorfällen. Schließlich wird der Patient nach individueller Pflegeplanung und festgelegtem Bedarf gewaschen, angezogen und mit Medikamenten versorgt. Der gesamte Pflegevorgang sollte am besten noch innerhalb der festgelegten Zeiten erledigt werden, was natürlich nicht immer möglich ist, denn Patienten sind verschieden und haben unterschiedliche Bedürfnisse. Erst als der Patient kom-

plett versorgt ist, wird der Einsatz dokumentiert und wir verabschieden uns. Dann geht auf dem schnellsten Weg weiter zum nächsten Einsatz.“

den oft den anstrengenden Arbeitsalltag. Jedoch haben diese Art der Pflege und eine angemessene tarifliche Entlohnung der Fachkräfte auch ihren Preis.



Einmalzahlungen sind nicht im Diagramm abgebildet. Basisjahr mit 100% ist 2007  
Tarifsteigerungen 2012 und 2013 laut öffentlichem Dienst (Abschluss Caritastarif (AVR) liegt noch nicht vor)

Alle Caritasschwestern und -pfleger arbeiten nach dem Prinzip der aktivierenden Pflege. Das bedeutet, dass sie versuchen, die Pflegebedürftigen mit in die Pflege einzubeziehen und sie immer wieder zum „Mitmachen“ ermuntern. Dieses kostet natürlich Zeit, die oft über den vorgegebenen Zeiten der Pflegekassen liegen und die deshalb in vielen Fällen nicht vergütet werden.

Auch wenn die Touren einer Pflegefachkraft bis auf die letzte Minute geplant sind, so ist doch jeder Arbeitstag anders. Mit unvorhersehbaren Ereignissen und Vorfällen muss eine Pflegekraft immer rechnen und in diesen Fällen ist neben der fachlichen Kompetenz auch ein schnelles, überlegtes und einfühlsames Handeln von großer Wichtigkeit.

Trotz der Zeitvorgabe haben die Pflegekräfte überdies immer noch „ein offenes Ohr und eine helfende Hand“ für ihre Patienten übrig, das Menschliche wird groß geschrieben.

Durch diese qualitativ hochwertige Pflege und dadurch, dass Caritas-Pflegekräfte nicht vergessen, dass „unsere Kunden“ auch „unsere Mitmenschen“ sind, bekommen sie auch viele positive Rückmeldungen von ihnen. Dies motiviert und erleichtert den Schwestern und Pflegern

Die in der Vergangenheit umgesetzten Tarifabschlüsse sind nicht von den Pflegekassen anerkannt worden und auch die zu erwartende Tarifentwicklung in 2012 wird nicht über die Pflegekassen refinanziert. Es entsteht eine Finanzierungslücke, die nach den „vor Ort“ gewonnenen Eindrücken nicht durch Zeiteinsparungen bei den Patienten aufgefangen werden kann und darf.

Um diese bereits jetzt deutlich werdende Finanzierungslücke zu schließen, haben die Caritas-Pflegestationen verschiedene Maßnahmen ergriffen, die besonders die weitere Optimierung von Fahrten, Organisation und Dokumentation zum Ziel haben.

**Damit die Schere zwischen den Kosten der ambulanten Pflege und der Refinanzierung durch die Pflegekassen nicht immer weiter in ein strukturelles Defizit führt, müssen wir uns täglich neu im Spannungsfeld „Wirtschaftlichkeit – Kundenansprüche – Mitarbeiteransprüche“ positionieren.**

#### **Ansprechpartner:**

Michael Sommer  
Controlling  
Tel.: 0 21 04 - 92 62 24  
E-Mail: sommer@caritas-mettmann.de



## schwerpunkt

### Wer pflegt uns morgen?

Krankenhäuser und Altenheime haben einen großen Fachkräftebedarf. Bereits heute gibt es mehr als 39.000 freie Stellen für Pflegekräfte und 2025 werden es rund 125.000 sein. Es wird eng. Der Fachkräftemangel kommt. In einigen beruflichen Bereichen ist er schon da. Auch in den Einrichtungen der ambulanten Pflege fehlt zunehmend Pflegepersonal. Die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber sinkt. Die Ursachen dieses Fachkräftemangels sind vielfältig. Die Bevölkerungszahl schrumpft. Gleichzeitig wird die Gesellschaft insgesamt älter. Es kommen weniger junge Menschen auf den Arbeitsmarkt. Daher wird es auch immer weniger junge Menschen geben, die soziale Berufe in der Pflege ergreifen.



Die Zahl der Menschen, die Pflegedienste in Anspruch nehmen, wird ansteigen. Weniger nachkommende Pflegekräfte treffen auf zunehmend mehr Pflegebedürftige.

Im Jahr 2025 müsste jeder vierte Schulabgänger einen Pflegeberuf ergreifen, um den Pflegebedarf abzudecken. Die hohe und steigende Arbeitsbelastung der Pfl-

gekräfte, das nicht immer positive Image sozialer Berufe und die Frage der Finanzierung der Pflege verstärken das Problem.

**Fazit:** Die Pflege von morgen ist nach heutigem Stand nicht gesichert. Demographische Entwicklungen kann die Caritas nicht beeinflussen. Auf die Finanzierung der Pflege hat sie eingeschränkte Einwirkungsmöglichkeiten. Die Caritas ist bestrebt, die Rahmenbedingungen in der Pflege zu verbessern und den Beruf attraktiver zu machen und die Ausbildung in Pflegeberufen zu fördern.

#### Für die Zukunft der Pflege setzen wir auf:

- Ausbildung von Fachkräften
- Fort- und Weiterbildung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Gewinnung junger Menschen mit Migrationshintergrund für Pflegeberufe und interkulturelle Öffnung

### Wir setzen auf Ausbildung in der ambulanten Pflege

Qualität und Kontinuität in der Pflege sind uns, dem Caritasverband Mettmann, wichtig. Auch in Zukunft wollen wir Kranken und Pflegebedürftigen eine optimale medizinische Versorgung und Betreuung in ihrem häuslichen Umfeld garantieren. Um dem Pflegenotstand begegnen zu können, hat sich der Caritasverband für den Kreis Mettmann entschieden, trotz des Kostenaufwandes, Altenpflegekräfte auszubilden. Wir sehen in der Ausbildung



Christin Ropertz absolvierte erfolgreich ihr Berufspraktikum in der CPS Ratingen

eine weitere Investition in die Zukunft der Caritas-Pflegestationen. Wir bieten daher Ausbildungsplätze zur examinierten Pflegefachkraft in der Altenpflege an. Um den Fachkräfteanteil in den Caritas-Pflegestationen sicherzustellen, haben wir bereits in den letzten Jahren drei Mitarbeiter erfolgreich ausgebildet. Aktuell werden vier Auszubildende in den Einrichtungen beschäftigt. Im Oktober 2012 werden zwei weitere junge Mitarbeiter in dem vielseitigen Beruf der Altenpflege ausgebildet.

In der dreijährigen Ausbildung lernt der/die Auszubildende alle Bereiche der ambulanten, teilstationären und stationären Altenpflege kennen.

Während der gesamten Ausbildungszeit wird der Auszubildende von einem ausgebildeten Mentor der Caritas-Pflegestation angeleitet.

Das Berufsbild ist geprägt durch:

- Freude am Umgang mit Menschen und Einfühlungsvermögen
- Kommunikation, Interesse an Pflege und Medizin



▪ Teamarbeit und Organisationstalent  
Zugangsvoraussetzungen sind entweder der Erwerb der Fachoberschulreife oder eine abgeschlossene Ausbildung. Das Angebot richtet sich an Berufseinsteiger, Berufsumsteiger und Mitarbeiter der Caritas-Pflegestationen selbst, die sich qualifizieren möchten. Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten nach der Ausbildung sind beispielsweise: Praxisanleitung, Leitung einer ambulanten Pflegestation, Wundmanagement, Qualitätssicherung, Hygienemanagement und anderes mehr.

## schwerpunkt

### Fort- und Weiterbildung

**Die Mitarbeiter eines Pflegedienstes sind sein wertvollstes Kapital – dies gilt es zu bewahren und zu fördern.**

Eine kürzlich durchgeführte Mitarbeiterbefragung stieß auf eine insgesamt positive Resonanz und zeigte eine hohe Zufriedenheit und Motivation im Pflegealltag.

Neben den regelmäßigen Mitarbeiter- und Team-Gesprächen sorgen insbesondere die Möglichkeiten von Fort- und Weiterbildung für Zufriedenheit und hohe fachliche Kompetenz der Mitarbeiter.

Wir bieten in der Pflege eine Vielzahl an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu aktuellen Pflege Themen an, wie

- rückenschonendes Arbeiten
- spezifisches Hebetraining beim Umgang mit hilfebedürftigen Menschen
- Kinästhetik
- Stressvermeidung
- Umgang mit Zeitdruck
- Burn-out Prophylaxe
- Handhabung von Materialien wie z. B. Pflegehilfsmittel

Im Rahmen der Fortbildung wird in diesem Jahr erhöhter Wert auf die Gesundheitsförderung der Pflegekräfte gelegt. Die Techniker Krankenkasse führt aktuell, in Abstimmung mit der Geschäftsführung, ein Programm „Gesundheitsförderung für Mitarbeiter in der Pflege“ durch. Die Pflegedienstleitung führt mit den Mitarbeitern im Rahmen der Personalentwicklung ein Mitarbeitergespräch, in dem unter anderem die individuellen Fortbildungsmöglichkeiten besprochen und geplant werden. Dies erhöht die Qualität der pflegerischen und medizinischen Leistung und wirkt sich positiv auf die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Auch die berufliche Weiterentwicklung ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Weiterbildungsmöglichkeiten reichen vom Wundmanagement über die Mentorenweiterbildung bis hin zur Leitungsausbildung. Eine Mitarbeiterin der Caritas-Pflegestation Ratingen absolviert derzeit die Weiterbildung zur Leitung eines ambulanten Pflegedienstes in der Caritas-Akademie Köln-Hohenlind.



Die Weiterbildung vermittelt ihr Leitungskompetenzen in Theorie und Praxis im mittleren Management. Der Gesamtumfang der Weiterbildung beträgt 720 Stunden. Die Weiterbildung gliedert sich in Seminareinheiten und Hospitationen. Gleichzeitig wird sie in ihrer Sozialstation in die organisatorische Tätigkeit der Leitung eingearbeitet. Im September 2012 wird sie nach 16 Monaten die Weiterbildung mit einer Projektarbeit und einer schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfung beenden. Die Kosten trägt der Caritasverband.

Wir sind auf dem richtigen Weg, dies zeigt die große Zufriedenheit der Mitarbeiter. Wir befinden uns in einem ständigen Prozess, die Anregungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzugreifen und umzusetzen.

### Beruf und Familie vereinbaren

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine konkrete Herausforderung der Caritas-Pflegestationen, der wir uns seit vielen Jahren gerne stellen. Wir haben Rahmenbedingungen, Konzepte und eine optimale Planung der Personaleinsatzes geschaffen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der ambulanten Pflege sicherstellen und fördern.

Die flexiblen Arbeitszeitangebote der Caritas-Pflegestationen richten sich insbesondere an junge Mütter und Alleinerziehende. An dieser Stelle kommt die exakte Personaleinsatzplanung als Grundlage unserer täglichen Arbeit zum Tragen. Somit sind die Mütter in der Lage, ihr Kind morgens in die Kindertagesstätte zu bringen, anschließend arbeiten zu gehen und im Verlauf des Nachmittags ihr Kind wieder abzuholen.

Die Caritas-Pflegestationen beschäftigen vier Mitarbeiterinnen, die dieses Angebot zur Zeit in Anspruch nehmen. Drei Mitarbeiterinnen beginnen um 8 Uhr ihren

Dienst, eine Mitarbeiterin wegen der längeren Anfahrt erst um 9 Uhr. Dabei wird Rücksicht auf die jeweiligen Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen genommen.



Schwester Rena Falussy arbeitet in der „familienfreundlichen Schicht“ der CPS Langenfeld

Zwei Mitarbeiterinnen arbeiten nur im Frühdienst täglich ca. 3 - 3,5 Stunden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

ist in hohem Maße abhängig von einem geeigneten Beschäftigungsumfang und flexiblen Einsatzplan.

Die Mitarbeiterinnen empfinden diese Arbeitszeiten als sehr familienfreundlich, da sie keinen „zeitlichen Druck“ verspüren, ihr Kind gut untergebracht ist und sie sich dann voll auf ihre Arbeit konzentrieren können.

Für den Caritasverband als Arbeitgeber bedeutet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- geringere Fluktuation von Mitarbeiterinnen
  - langfristige Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen
  - erhöhte Akzeptanz der Mitarbeiterinnen
- Eine Mitarbeiterin könnte sich vorstellen, wenn der Caritasverband eine zentrale KITA anbieten würde, könnten manche Mütter länger arbeiten und es würden sich dann mehr junge Mütter oder Alleinerziehende bewerben.

## schwerpunkt

### Die Zukunft der Pflege ist BUNT

#### Interkulturelle Fachstelle für Pflegeberufe eröffnet!

Wir alle werden älter und immer mehr Menschen sind in den nächsten Jahrzehnten auf Pflege und Begleitung angewiesen. Krankenschwestern, Altenpfleger, Ergo- und Physiotherapeuten oder Hauswirtschaftskräfte werden schon jetzt dringend gesucht und Auszubildende für diese Berufe sind heiß begehrt.

Aus diesem Bedarf heraus ist das Verbundprojekt „Die Zukunft der Pflege ist bunt“, unter der Trägerschaft vom Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. entstanden.

Im Rahmen dieses Projektes hat der Caritasverband Mettmann modellhaft eine „Interkulturelle Fachstelle für Pflegeberufe“ eingerichtet mit dem Ziel, insbesondere junge Menschen mit Migrationshintergrund für die Pflegeberufe zu gewinnen, fachlich vorgebildete Neuzuwanderer schnell dem Arbeitsmarkt zuzuführen und die interkulturelle Öffnung der Pflegeinstitutionen im Kreis Mettmann zu unterstützen.

Hauptzielgruppe sind die unter 27jährigen, aber auch ältere Interessierte können die Angebote der „interkulturellen Fachstelle“ in Anspruch nehmen, solange diese Altersgruppe nicht die Mehrzahl der Teilnehmer bildet.

Das „bunt“ besetzte Projektteam hat Erfahrungen im sozialpädagogischen und pflegerischen Bereich sowie umfassende Kenntnisse zu Prozessen der interkulturellen Öffnung.

Die Angebotspalette der Fachstelle reicht von individueller Beratung über Informationsveranstaltungen und Gestaltung von Unterrichtseinheiten bis zur Vermittlung in Praktika oder Ausbildung. Konzipierung und Vermittlung von Fortbildungen in interkultureller Kompetenz runden das Programm ab.

„Die Zukunft der Pflege ist bunt“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS - Integration und Vielfalt“ durch das



Projektmitarbeiterinnen: Mimouna Marzouki und Vivian Daub-Schürmann

Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

#### Ansprechpartnerin:

Projektkoordinatorin Serena Cerra  
Tel.: 0 21 73 - 10 14 92 12  
Mobil: 01 73 - 23 21 802  
E-Mail: cerra@caritas-mettmann.de

### Ihre Ansprechpartnerinnen zu allen Belangen der ambulanten Pflege

#### Bereichsleiterin Ambulante Pflege

##### Roswitha Witt

Kirchstr. 5  
40699 Erkrath

Tel.: 02 11 - 24 00 240

E-Mail: witt@caritas-mettmann.de

#### Caritas-Pflegestation Langenfeld

Klosterstraße 34  
40764 Langenfeld

Leiterin:

Halina Kolczynska

Tel.: 0 21 73 -94 45 670

E-Mail: pflege-langenfeld@caritas-mettmann.de

#### Caritas-Pflegestation Monheim

Schulstraße 23  
40789 Monheim

Leiterin:

Angelika Terhaar

Tel.: 0 21 73 - 95 39 95

E-Mail: pflege-monheim@caritas-mettmann.de

#### Caritas-Pflegestation

##### Erkrath/Haan/Hilden

Kirchstraße 5  
40699 Erkrath

Leiterin:

Birgit Johann-Huppertz

Tel.: 02 11 - 24 00 20

E-Mail: pflege-erkrath@caritas-mettmann.de

#### Caritas-Pflegestation Ratingen

Mülheimer Str. 37  
40878 Ratingen

Leiterin:

Ida-Maria Pfankuchen

Tel.: 0 21 02 - 95 45 45

E-Mail: pflege-ratingen@caritas-mettmann.de

#### Caritas-Pflegestation Velbert

Friedrich-Ebert-Str. 228  
42549 Velbert

Leiterin:

Anja Küchler

Tel.: 0 20 51 - 95 25 25

E-Mail: pflege-velbert@caritas-mettmann.de

#### Caritas-Pflegestation

##### Wülfrath/Mettmann/Heiligenhaus

Am Höfchen 17  
42489 Wülfrath

Leiterin:

Bettina Kassubek-Businski

Tel.: 0 20 58 - 92 330

E-Mail: pflege-wuelfrath@caritas-mettmann.de

#### Qualitätsmanagement

Irmhild Perrenbruch

Kirchstr. 5  
40699 Erkrath

Tel.: 02 11 - 24 00 225

perrenbruch@caritas-mettmann.de



## Der „Klang meines Körpers“

### Eine interaktive Ausstellung zu Thema Ess-Störungen

Ess-Störungen haben in den letzten Jahren besorgniserregend zugenommen und gehören heute zu den häufigsten psychischen Erkrankungen des Jugendalters. Aufklärung, Prävention für Risikogruppen sowie Hilfestellung für Betroffene und Angehörige sind angesichts dieser besorgniserregenden Tendenz unerlässlich. Kreativität ist eine wichtige und wertvolle Ressource in der Prävention und Behandlung von Ess-Störungen.

„Klang meines Körpers“ will informieren, Jugendliche stärken, damit Ess-Störungen erst gar nicht entstehen und Betroffenen frühzeitig Hilfestellung geben. Die Caritas-Suchthilfe stellte den Mettmanner und Wülfrather Schulen die Ausstellung im Mai zwei Wochen lang kostenlos zur Verfügung. Gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern wurden 27 Gruppen in der Ausstellung begleitet. Gleichzeitig wurde begonnen ein Netzwerk zum Thema Ess-Störungen aufzubauen, um Betroffenen weiterführende Hilfen anzubieten.



Schülerinnen der 8. Klassen der Realschule Wülfrath, beim Besuch der Ausstellung „Klang meines Körpers“

Die Caritas-Suchthilfe stellte den Mettmanner und Wülfrather Schulen die Ausstellung im Mai zwei Wochen lang kostenlos zur Verfügung. Gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern wurden 27 Gruppen in der Ausstellung begleitet. Gleichzeitig wurde begonnen ein Netzwerk zum Thema Ess-Störungen aufzubauen, um Betroffenen weiterführende Hilfen anzubieten.

manner und Wülfrather Schulen die Ausstellung im Mai zwei Wochen lang kostenlos zur Verfügung. Gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern wurden 27 Gruppen in der Ausstellung begleitet.

Gleichzeitig wurde begonnen ein Netzwerk zum Thema Ess-Störungen aufzubauen, um Betroffenen weiterführende Hilfen anzubieten.

#### Ansprechpartner:

Beatrix Neugebauer und Stephan Falley  
Nordstr. 2 a

42489 Wülfrath

Tel.: 0 20 58 - 78 02 0

E-Mail: suchthilfe@caritas-mettmann.de

## Jugendberufshilfe in Mettmann und Wülfrath gestartet

### Jugendberufshilfe Mettmann von Caritas und Diakonie gestartet.

Die Jugendberufshilfe Mettmann unterstützt und berät junge Menschen bis 25 Jahre aus Mettmann zu allen Fragen rund um Ausbildung und Beruf: Welche Berufe gibt es? Was wird in der Ausbildung verlangt? Welcher Beruf passt zu mir? Wie finde ich eine Lehrstelle? Wir helfen, die Antwort auf solche und ähnliche Fragen zu finden, trainieren das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche und Einstell-

ungstests und helfen bei der Suche nach einem Ausbildungs-, Praktikums- oder Arbeitsplatz. Auch bei Ärger und Problemen in der Ausbildung können wir vermitteln.



Wir sind erreichbar im Haus der Diakonie (Seiteneingang), Bismarckstr. 39 in Mettmann. Unsere Sprechzeiten sind immer dienstags von 15.00 -18.00 Uhr und freitags von 13.30 - 16.30 Uhr, andere Termine sind nach telefonischer Vereinbarung ebenfalls möglich.

#### Ansprechpartner:

Jugendberufshilfe Mettmann

Carolyn Dorner (Caritas)

Peter Kovacs (Diakonie)

Tel: 0 21 04 - 23 35 311

## „Unternehmen BOB“ - eine Erfolgsbilanz

Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt „Unternehmen BOB“, das seit 2009 junge Zuwanderer aus dem Kreis Mettmann bei ihrer beruflichen Orientierung und beim Berufseinstieg unterstützt hat, ist zum 31. März ausgelaufen.

Die Mitarbeiter der Beschäftigungsförderung blicken auf drei erfolgreiche Jahre zurück; 113 Jugendliche und junge Er-

wachsene wurden intensiv betreut und 50 weitere beraten. Durch Elemente des Streetwork und Flexibilität in Bezug auf Häufigkeit, Ort und Dauer der Beratungstermine konnte eine hohe Akzeptanz in der Szene der Jugendlichen und bei ihren Eltern erreicht werden. 20 Jugendliche konnten während der Projektlaufzeit in Ausbildung vermittelt werden, 35 streben einen (höheren) Schulabschluss an oder verbessern ihre Deutschkenntnisse, ein weiteres Drittel konnte durch die Teilnahme an berufsvorbereitenden Angeboten, Aktivierungsmaßnahmen oder Praktika ihre Aussicht auf einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz verbessern.

Als besonderer Erfolg ist auch die Initiierung von „Jobpatenschaften“ in Kooperation mit der Hewlett-Packard GmbH zu sehen, in deren Rahmen zugewanderte

Jugendliche von beruflich erfahrenen Ehrenamtlichen intensiv unterstützt und begleitet werden.

#### Ansprechpartner:

Klaus Hagedorn

Tel.: 0 21 02 - 100 49 74

E-mail: hagedorn@caritas-mettmann.de



Vadim Khmelnytsky, Carolyn Dorner, Klaus Hagedorn, Serena Cerra

## impressum

Herausgeber:

Caritasverband  
für den Kreis Mettmann e.V.  
Johannes-Flintrop-Straße 19  
40822 Mettmann  
02104/9262 - 0

Vorstand:

Dipl. Kfm. Franz Keusch  
Bernd Tondorf

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Kreisdechant Markus Bosbach

Redaktion & Layout

Helene Adolphs